

Frömmigkeit: Über Gebote und Liebe

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wir sind seit zwei Predigten im Lk Kap 5 und 6.

Thema: Wie geht Jesus mit Sünde um und wie mit Sündern?

Erste Predigt: Jesus beruft die Menschen in seine Nachfolge, die sich als Sünder erkennen - er will sie gesund machen - und der Heilungsprozess des Menschen beginnt damit, dass er zu Jesus kommt, an Jesus glaubt und in der Kraft Jesu ein neues Leben beginnt.

Zweite Predigt (vor 4 Wochen): Was macht echte Frömmigkeit aus? Wann führe ich ein geistliches Leben? Antwort: Echte Frömmigkeit beginnt damit, dass ein Mensch auf Jesus hört und sich in die Nachfolge berufen lässt (// Petrus). Echte Frömmigkeit ist begeistert von Jesus und diese Beziehung zu einem lebendigen Gott prägt mein Leben.

Mit Jesus betritt kein Reformator die Bühne der Weltgeschichte. Nicht Judentum 2.0, sondern Jesus bringt einen neuen Weg, etwas radikal Neues - neuen Wein, der in neue Schläuche gehört.

Für die Pharisäer ging es darum Regeln zu erfüllen, eine Form zu wahren, Fehler sind verboten! Für die Jünger Jesu ging es darum, eine Beziehung zu leben, es ging um Inhalt und Fehler sind erlaubt - nicht erwünscht, aber erlaubt.

Als Petrus nach der Gefangennahme Jesu gefragt wird, ob er zu Jesus gehört, da verleugnet er seinen Herrn drei Mal. Drei Mal sagt er: "Nein, ich gehöre nicht zu diesem Jesus. Mit dem habe ich nichts zu tun!" Das ist so, als würde ich drei Mal im Beisein meiner Frau sagen: "Die Frau, nein, die kenne ich nicht - wirklich nicht - und ich will auch gar nichts mit ihr zu tun haben!" Könnt ihr vorstellen, was meine Frau mich fragen würde, wenn wir allein sind? "Du Schatz, was hast du dir eigentlich dabei gedacht, als du allen erzählt hast, du würdest mich nicht kennen? - Hast du mich eigentlich noch lieb? Ist da noch was zwischen uns? Bin ich noch die Königin deines Herzens oder hast du dich ohne es mir zu sagen aus unserer Ehe verabschiedet? Sag mal - hast du mich noch lieb?"

Dasselbe fragt Jesus den Petrus - ein paar Tage nach seiner Verleugnung, nach der Auferstehung an einem See. Joh 21. "Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb?" Drei Mal fragt er das und jedes Mal antwortet Petrus: "Ja, Herr - du weißt, dass ich dich lieb habe."

Das ist das wahre Zentrum, echter Frömmigkeit - Liebe zu Jesus.

Für die Pharisäer und die Schriftgelehrten war Frömmigkeit etwas komplett anderes. Frömmigkeit war das penible Einhalten von Regeln. Viele dieser Regeln waren kompliziert, kaum zu erfüllen und - das Schlimmste - sie waren selbstgemacht. Es waren keine biblischen Gebote, sondern menschliche Erfindungen.

Wie kam es dazu? Nach der Rückkehr aus dem Exil in Babylon - Mitte des 6. Jahrhunderts hatte man das Alte Testament genau studiert und alle Gebote und Verbote herausgesucht. Insgesamt kamen die Schriftgelehrten auf 248 Gebote und 365 Verbote, zusammen 613 Vorschriften. Bis dahin ist alles in Ordnung. Wir machen heute nichts anderes in einer Predigt. Wir suchen nach Geboten und Verboten und erklären sie. Leider blieb es nicht dabei. Eine neue Generation von Bibellehrern wollte nicht nur die Gebote erklären, sondern "Zäune" um das Gesetz herum bauen. Das waren neue Regeln und neue Gesetze, die auf den 613 mosaischen Gesetzen aufbauten. Die Idee dahinter war Folgender: Vielleicht würde ein Jude ein Gesetz des Zaunes brechen, aber dies könne verhindern, eines der ursprünglichen 613 Gebote zu brechen. 400 Jahre lang entstanden auf diese Weise neue Regeln und Gebote, die für jeden Juden verbindlich waren.

Ihr könnt euch vorstellen, welche Vorstellung diese Menschen vom Messias hatten. Sie erwarteten vom Messias, dass er allen diesen kleinlichen Geboten und Verboten penibel gehorchen würde. Sie erwarteten im Messias einen pharisäischen Rabbi zu finden, der auf kluge Weise neue Regeln erfinden würde. Und jetzt kommt Jesus und weigert sich konsequent, dieser Vorstellung gerecht zu werden - schlimmer noch: Er offenbart das ganze Drama ihres Irrglaubens!

Heute Lk 6,1-19 - drei Geschichten (V. 1 "und es geschah"; V. 6 "Es geschah aber"; V. 12 "und es geschah")

Am Anfang - wir werden das gleich lesen - klagen die Pharisäer Jesu Jünger an, das Gesetz zu übertreten und Jesus muss sie darauf hinweisen, dass ihre Herangehensweise an das Gesetzes falsch ist. In der nächsten Geschichte geht Jesus einen Schritt weiter und lehnt die Interpretation der Pharisäer zum Sabbat nicht einfach ab, sondern stellt sie als unmoralisch hin. Und in der dritten Geschichte geht Jesus noch einen Schritt weiter und setzt als der Messias Israels, vorbei an allen jüdischen Autoritäten - egal ob das Pharisäer oder Sadduzäer oder Schriftgelehrte ... waren - seine Repräsentanten ein: die Apostel. Und damit geht er einen ersten sichtbaren Schritt in Richtung auf Kirche.

Im Detail:

Lk 6,1-5

Das AT verbot Arbeit am Sabbat (2Mo 20,8-11), das war nicht die Frage. Als die Pharisäer nun die Jünger Jesu sahen, wie sie Ähren abpflückten und sie zwischen den Händen zerrieben, betrachteten sie das als Arbeit und als einen Bruch des Sabbatgebotes.

Jesus hätte einfach sagen können: Eure Definition von "Arbeit" ist völliger Blödsinn. Was ihr da macht - das Zerreiben von Ähren mit Mahlen gleichsetzen (vormachen) und es zur "Arbeit" zu erklären das ist völliger Quatsch. Vergesst das mal schnell und lasst meine Jünger in Ruhe. Das sagt Jesus nicht.

Aber was er sagt ist kein Stückchen weniger provokant.

Lk 6,5

"Der Sohn des Menschen" = Messiasstitel mit einem starken Bezug zum Thema Herrschaft. DSdM = aus Dan 7,13.14 der ewige König Gottes.

Jesu Argument: Ich bin der Messias - der König Gottes - und deshalb bin ich auch Herr auch des Sabbat ò Der Sabbat ist für mich da, nicht ich für den Sabbat.

Etwas freier könnte man Jesu Entgegnung so ausdrücken: "Ich bin der König der Könige, Herr der Herren und kein Sabbat wird mich und meine Herrschaft einschränken oder aufhalten. Es gibt nichts Besseres und Wichtigeres als mir zu dienen und genau das tun meine Jünger. Lasst sie mit euren kleinlichen Auslegungen in Ruhe."

Wie argumentieren die Pharisäer? "Ihr tut, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist! (V. 2)". Frage: Ist Gott ein Gott, dessen Regeln wir die Mauern eines Betonbunkers unverrückbar sind und immer gelten - egal was das Leben eines Menschen für Haken schlägt? Antwort nein! Die Auslegung des Gesetzes ist deshalb schwer, weil das Leben so komplex ist.

Kol 1,9.10. Es braucht mehr als nur ein paar Gesetze, um Gottes Willen zu erkennen. Es braucht Kompetenz in der Anwendung. Es braucht ein erneuertes Denken, das Gott versteht.

Röm 12,2 Wenn Leben mit Gott Beziehung ist und nicht Ritual, dann geht es darum die andere Seite - Gott - kennen zu lernen. "Papa, warum soll ich Bibel lesen?" Frage meiner 15jährigen Tochter. Gute Frage, denn ich möchte nicht, dass sie liest, weil man als Christ halt in der Bibel liest oder weil Papa in der Bibel liest.

Lies deine Bibel, studiere deine Bibel, bohre dich mit aller Kraft und allem Verstand in dieses Buch hinein, um mehr von Gott zu verstehen. Je mehr du Gott als Gegenüber einer Beziehung begreifst- vielleicht nicht immer verstehst - desto mehr wirst du die Beziehung zu ihm genießen können .

Deshalb das Beispiel mit David und den Schaubroten. Erklären: Stiftshütte - Schaubrote - nur Priester dürfen sie essen - unter normalen Umständen kein Grund, die Schaubrote David zu geben - keine normalen Umstände - Flucht vor Saul, hungrig - und so war es völlig in Ordnung, David, dem Gesalbten Gottes ausnahmsweise zu geben, was er unter anderen Umständen nie hätte essen dürfen.

Wer auf Regeln und deren Einhaltung pocht, wird damit Schwierigkeiten haben. Wer Gott kennt, wer weiß, was ihm wichtig ist, wer verstanden hat, dass Gott gerne das Gebot zum Essen von Schaubroten opfert, um ein Leben zu retten, der hat damit keine Probleme. Gott ist kein Erbsenzähler oder Korinthenkacker. Gott ist ein Realist. Und wer Gott kennt, der weiß für was sein Herz schlägt.

Aber Vorsicht: Sei sicher, dass du Gott kennst. Ich erlebe, dass mir Christen in Dingen, wo Gott sagt, dass sie ihm ein Gräuel sind, sagen: Gott ist Liebe und damit ist alles gut. Vorsicht, Vorsicht. Gott ist Liebe. Aber Gott ist auch heilig und ein verzehrendes Feuer. Echte Frömmigkeit nimmt Gott als Ganzes Ernst wie er ist.

In Lk 5,1-11 haben wir gesehen, dass Jesus der Herr unseres Arbeitslebens ist. Hier dürfen wir verstehen, dass ihm auch unsere Sabbate gehören. Das ist wichtig, weil wir auf diese Weise hoffentlich verstehen, dass unser ganzes Leben ihm gehört. Wo viele Christen in der Gefahr stehen, ihm nicht einmal einen Tag in der Woche zu geben, da will er unser ganzes Leben.

Lk 6,6-11

Ein anderer Sabbat, eine ähnliche Situation. In den Augen der Pharisäer war das Heilen Arbeit und sie warteten nur darauf, dass Jesus es tun würde, um gegen ihn etwas in der Hand zu haben. Und hatte Jesus in Lk 5,12-16 die Autorität der Priester noch besonders herausgestellt, stellt er jetzt öffentlich das unbarmherzige Denken der Pharisäer heraus und ihre Autorität als Ausleger des Gesetzes öffentlich in Frage. Jesus stellt nicht das Gesetz in Frage, kein Stück mehr als bei der Heilung des Aussätzigen. Indem er den Mann mit der verdorrten Hand hervortreten lässt, sind alle Augen auf ihn gerichtet. Alle sehen seine Hand, wie konnte jemand denken, dass das richtige Halten des Sabbats darin bestand, sein Leiden zu verlängern.

Wenn die erste Geschichte die Bedeutung des Sabbats als Tag für den Herrn herausstellte, betont diese Geschichte den Sabbat als Tag für den Menschen. Der Sabbat war dazu da, sich auszuruhen, Kraft zu schöpfen für neue Arbeit, nicht kraftlos zu bleiben oder ganz unfähig überhaupt zu arbeiten. Jesu Argument geht über die Moral: Wenn die Auslegung des Sabbat-Gebots mit Grundvorstellungen der Moral in Konflikt gerät, muss seine Interpretation falsch sein (V. 9): Wer sagt: "Es ist am Sabbat verboten Gutes zu tun" hat etwas ganz Grundsätzliches im Gesetz und in Gottes Charakter nicht verstanden!

Das Interessante ist nun, dass der besonders religiöse Mensch oft nicht wirklich an Moral interessiert ist und noch weniger an dem Leiden seiner Mitmenschen. Gott sucht Barmherzigkeit, dem Pharisäer geht es um das Halten von Regeln. Regeln, die er sich selbst ausgedacht und die er dann mit Gottes Autorität versieht. Kommt nun Gott und setzt sich mit einem Wunder für die Rettung eines Menschen aus seinem Elend ein und wirft dabei die selbstgemachten Regeln über den Haufen - was tun religiöse Menschen dann? Die traurige Realität ist: Sie werden nicht umdenken, sondern vielmehr alles daransetzen, diesem Tun und Treiben ein Ende zu setzen. Sie fühlen sich hinterfragt und bedroht.

Und so kommt es in unseren Gemeinde vor, dass alte Geschwister lieber an einem blauen Liederbuch festhalten als Gottes wunderbares Handeln in ihrer Jugendgruppe wahrzunehmen. Wo immer ich so etwas mitbekomme und auf jeder Outdoorbibel-schule höre ich solche Geschichten, da könnte ich heulen. Bei euch ist das anders und ich freue mich von Herzen. Bleibt bloß auf diesem Weg. Die Frage, die Gott uns am Ende stellen wird lautet nicht: Habt ihr auch die richtigen Lieder gesungen? Die Frage wird lauten: Hattest du mich lieb? Und bist du meinem

Vorbild gefolgt? Bist du ein Freund der Zöllner und Sünder, ein Arzt der Lahmen und Hilflosen, eine Quelle des Segens geworden? Oder hat dein Leben Menschen davon abgehalten Jesus in dir zu suchen?

Ben Witherington III: Bester Artikel 2008, aus Römerbriefkommentar schreibt zu Röm 12: - übersetzt - *Wenn geistliche Routine unser tägliches Leben zu beherrschen beginnt und schon die Vorstellung einer Veränderung in uns heftigen Widerstand hervorruft, dann vergiftet Furcht die Wurzeln unserer Existenz.*

Hinter Religiosität, die sich so an Formen und Regeln klammert, dass Gott selbst sie nicht mehr korrigieren kann, steckt Furcht. Und zwar die Furcht, Fehler zu machen. Und hinter dieser Furcht steckt ein falsches Gottesbild. Deshalb ist es so wichtig, dass wir Gott kennen.

Wenn Furcht mir den Blick auf den Vater versperrt und dann muss ich mir eine von drei Fragen stellen: (1) Ist die Furcht gerechtfertigt. Vielleicht habe ich gesündigt... (2) Fürchte ich Gott, weil ich nicht an seine Liebe glaube? Dann Bekehrung ... (3) Habe ich ein falsches Gottesbild? Ändern...

Lk 6,12-19

Die beste Vorbereitung für wichtige Entscheidungen ist Gebet. Gerade als seine Feinde überlegen, was sie mit ihm tun sollten (Mt 12,14 "... wie sie ihn umbrächten"), nimmt sich Jesus eine Nacht Zeit zum Beten, um danach zwei Dinge zu tun: Die Einsetzung von Aposteln (Apostel = Gesandter, Beauftragter, besonderer Mitarbeiter) und eine riesige Lehr- und Heilungsversammlung.

Das ist programmatisch und provokant. Jesus weiß, dass die religiöse Elite ihn erledigen will und er taucht nicht unter, sondern gibt Gas. Jetzt erst Recht. Hier ist mein Team und das ist meine Mission: Heilung, Befreiung, Vergebung.

Ich wünsche euch für das kommende Jahr etwas von diesem "Jetzt-erst-RechtGeist" gepaart mit einer tiefen und wahren Erkenntnis des lebendigen Gottes, der heute in uns lebt. Die geistliche Finsternis nimmt zu. Und ein Leben in der Nachfolge Christi wird von allen Seiten angefochten. Es ist schön, dass wir berufen sind, aber es ist nicht leicht. Und es wird nicht leichter. Haltet durch und gebt nicht auf, wie Jesus nicht aufgegeben hat. Da draußen ist eine Welt, die uns braucht - heute noch dringender als je zuvor.

AMEN